

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 48 (1970)
Heft: 4

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- klares, reines Abendrot,
- auffallende Luftwärme und Windstille am Abend,
- kalte Nächte.

Bei kreuzenden Wolkenströmen ist die obere Schicht entscheidend.

Die Stimme der Veteranen

Veteranentour Chasseral

4. November 1969, 29 Teilnehmer. Leiter: Viktor Steiger

Kein Wunder, diese aussergewöhnlich grosse Teilnehmerzahl, bei dem herrlichen Herbsttag, dazu unter der bewährten Leitung unseres Viktor. Für Abergläubische und Skeptiker beginnt der Aufstieg nicht eigentlich sympathisch: er führt durch den Friedhof von St-Imier. Auf einem gut angelegten Fussweg durch Laubwald erreichen wir die erste Juraweide, wo unser Leiter versucht, seine zahlreichen Schutzbefohlenen zu sammeln, was ihm gelingt. Auf unserem weiteren Weg stellen wir fest, dass der Fussweg wegen einer im Bau begriffenen Wasserleitung verschwunden ist, so dass wir den Aufstieg durch einen sehr steilen und steinigen Wald vornehmen müssen, was eine starke Zersplitterung der Kolonne zur Folge hat. Viktor will nun nochmals seine Mannen besammeln. Bei einem heftigen und kalten Wind drängen einige zum Weitergehen, und dadurch bilden sich bis zum Gipfel des Chasserals Gruppen und Grüppchen. Kein Wunder, dass unser Leiter sich zur Bezeichnung «undisziplinierte Gesellschaft» verleiten lässt. Weil wir bei dieser «Formation» keine Gelegenheit hatten, unterwegs unsere knurrenden Magen zu stillen, greift jeder auf dem Chasseral, trotz heftigem Wind und Kälte, gierig nach seinem Proviant. Die einen ziehen vor, im Hotel sich an einer warmen Suppe zu stärken, während die andern auf den «höchsten» Gipfel steigen und sich dort im Windschatten der Radio-, Fernseh- usw. Anlage stärken. Da der Wind unablässig bläst und die Berge im Dunst verhüllt sind, steigen wir schon um 13 Uhr nach Nods ab, indem wir die Waldschneise für Skifahrer benützen. Mancher hat sich hier angesichts des nahenden Winters überlegt, ob er die Abfahrt wädelnd, kurzschwingend, telemarkend oder wohl eher mit Spitzkehrenschwung bewältigen würde. In zweistündigem Marsch von Nods nach La Neuveville erreichen wir das alte und schöne Städtchen. Unser Leiter hatte zum Abschiedstrunk das schöne Hotel J.-J. Rousseau bestimmt, das zwar abseits des Bahnhofs liegt. Ein Bahnhofbuffet gibt es schliesslich überall, aber kein Restaurant mit so illustrem Namen. — Danke, Viktor, für die gute Leitung und Entschuldigung für das gelegentliche undisziplinierte Verhalten.

Ch. Hg.

Bericht

Jungfrau 4158 m vom 8./9. August 1969 (Ueber den Rotbrettgrat)

Tourenleiter: Ernst Schmied, Bergführer

Es ist schon spät am Nachmittag als wir auf Wengernalp unsere Rucksäcke schultern. Das Wetter ist sicher, wir sind in bester Stimmung. Zu fünft nehmen wir den Hüttenaufstieg in Angriff. Bergführer Ernst Schmied, Claude Fischer, Heinz Pfister, Ernst Jenni und der Schreibende. Unsere Blicke finden rasch unser Tagesziel, die Silberhornhütte hoch oben am Horizont. Zuerst steigen wir leicht ab, überqueren einen Wildbach, um dann durch krautige Matten die verlorenen Höhenmeter rasch wieder zu gewinnen. Der Weiteraufstieg wird nun zu einer ernsten Sache. Ein Lawinenkegel, übersät mit unzähligen Eisblöcken, mahnt uns zur Vorsicht. Sprungweise, unter Beachtung eines grossen Abstandes von Mann zu Mann, passieren wir diesen ungemütlichen Ort. Vor noch nicht langer Zeit verloren hier zwei tüchtige Bergführer im Eisschlag ihr Leben.

Nun scheinen Felsstufen unseren Weiteraufstieg zu verhindern. Dank guter Markierung findet man jedoch die richtige Route gut. Kletternd kommen wir höher, an den schwierigsten Stellen sind in den Fels eingelassene Eisenstäbe eine willkommene Hilfe. Plötzlich sind die Schwierigkeiten zu Ende, über Blockfelder, später über einige nasse Platten und zum Schluss über ein Firnfeld erreichen wir beim Einnachten die